

Jene Pränumeranten, welche alle zehn Lieferungen sogleich voraus zahlen, gewinnen daher 5 fl. C. M. und geniessen noch ausserdem den Vortheil, dass sie nach Massgabe des vorhandenen Materials das ganze Herbar in geringeren Zwischenräumen und grösseren Lieferungen erhalten, also bei weitem früher in den Besitz der ganzen Sammlung gelangen können, als wenn sie auf die einzelnen Lieferungen pränumeriren, welche letztere ihren regelmässigen Gang beobachten müssen.

Die Geldsendungen wollen mir franco zugesendet, so wie die Adressen genau angegeben werden.

Da ich das Herbar nur in einer mässigen Anzahl von Exemplaren vorbereite, so ersuche ich um Beschleunigung der Pränumerationen.  
Alexander Skofitz.

## **Somnolismus, Psychismus, Natur und Naturwissenschaft.**

Von Dr. Krühne.

(Fortsetzung.)

Durch die Umwandlung (Metapöese) gelangt die Materie zu immer höhern Geltungsstufen! Das Seelische irdisch an die Materie (an die Beschaffenheit derselben) angeknüpft, gelangt zu immer grösserer Freiheit der Entwicklung (eben mit Hilfe feinerer Stoffe), endlich zu vollkommener Selbstbestimmung im Menschen. Aber es kommt auch immer mehr in die Gefahr durch der Materie (Sinnlichkeits-) Einfluss wieder in den Staub herniedergezogen zu werden, aus dem es sich als das Geistige (Spiritus) durch eigene Kraft, selbst, und die Materie erheben muss. Es schwebt hier immer in Gefahr durch eigenes Verschulden zu fallen (wirklich zurückzugehen) oder nicht vorwärts zu kommen (positive und negative Bewegung) — und was nicht vorwärts geht, bleibt natürlich zurück in dem allgemeinen „Vorwärts.“ (Seelenwanderung, Anthro- - Metempsychose der Griechen, Indier etc. etc.).

### **Lebens-Cyklose der Pflanzen.**

Die (einzelne) Pflanze ist, wie jede andere sogenannte Organisation, ein Untheilbares, Individuum, auch der Materie nach, Organismus. Sie ist nicht zusammengesetzt aus einzelnen Organen, sondern geht aus einem organischen Atom in Formen aus, eben durch das Leben dieses Atoms, d. h. die untheilbare Grundlage. Die Pflanze ist, so wie ein einiges Leben, so auch ein einiger Körper; in sich abgeschlosseno Natur, als Mikrokosmos für sich bestehend. Es sind keine einzelnen Theile, (Anaphyten sogenannt) an einander gereiht, wie in einem künstlichen Organismus. Sie ist ein lebendiges und lebendes Ganze, besteht als Ganzes durch organische Thätigkeit, die organischen Kraftäusserungen. Sie ergänzt das von ihr abgerissene aus sich selbst heraus; diess kann der unorganische Körper nicht; er besteht wirklich aus Theilen, aneinander- und ineinandergeschichtet, geschmolzen etc. etc.

Die Pflanze nimmt die Nahrungs- (Zunahme-, Erhaltungs-, Er- gänzungs-) Stoffe aus dem Boden, der Luft etc., d. h. ihren Umgebungen überhaupt (so eine schwimmende Wasserpflanze aus dem Wasser), zieht diese durch organische Kraftäusserung an sich (organische Anziehung) und stösst das ihr nicht Zusagende, das Unbrauchbare, wie das von ihr nicht mehr zu brauchende Material (durch die Le- bensthätigkeit veränderter Bildungstoffe, die ihr nur noch zur Last oder zum unmittelbaren Schaden gereichen würden — als Schlacke gleichsam — wieder) von sich, scheidet also ab und aus, organische Abstossung überhaupt. — Aber sie nimmt die Stoffe aus der Umge- bung auf, um sie selbstständig in ihr eigenes Selbst und in Stoffe höherer Art zu verwandeln; Bereitung organischer Bildungs-Materie, Assimilation, Reservation etc. dadurch (durch Thätigkeit, Arbeit) und Materie (Stoff zur Verarbeitung) erhält sich die Pflanze. Die Pflanze vollendet diesen ihren Lebens-Cyclus ganz regelmässig auch ohne den Geschlechts-Organismus (den sie unter günstigen Umstän- den entwickelt) in sich auszubilden, z. B. sehr üppig genährte Pflan- zen treiben in ihrem Leben nur in Zweige, Wurzeln und Blätter etc. aus, ohne zur Blüthe zu gelangen. Hier geht also offenbar durch Ueberfluss der Materie das Ueberwiegen des Somatischen über das Psychische der Pflanze, letzteres ganz unter, oder ist für eine Zeilang wenigstens unterdrückt. Das Phlegma (der alten Che- miker) ist zu viel im Verhältniss zum Spiritus.

Manche Pflanzen (auch solche höherer Art) kommen (da die hierzu nöthigen Bedingungen fehlen) gar nicht zur Blüten- und Fruchtbildung, oder blühen nur ohne Früchte zu bringen und ster- ben dann nach einer kürzern oder längern Zeit ab, ohne sich fort- zupflanzen, oder aber sie machen Triebe, produciren neue Pflanzen derselben Art oder sie theilen sich einfach und werden künstlich durch Theile von ihnen fortgepflanzt (Oculir-, Copulir-, Pfropf-, Stecklings-Fortpflanzung etc.). Der Cyclus aber der Mutterpflanze ist zu Ende (einfacher Cyclus). Der frühere Theil wird wieder zur vollständigen Pflanze für sich, oder auf einem andern mütterlichen Boden (Oculus, Pfropfreis), so aber gelingt die Erhaltung ganz derselben Art.

Andere Pflanzen (die meisten) bilden den Geschlechts-Organis- mus aus sich heraus bis zu seiner vollständigen Functions-Erfüllung aus und sind so für die Erhaltung der Art thätig, wäre es auch zu individuellem Schaden und Untergang; das Psychische erhebt sich über die Materie. Dazu dienen nun der Mutterpflanze die dazu an- gesammelten, gehörig vorbereiteten, verfeinerten (raffinirten) Stoffe eigens dazu vorbereitet, und der Keim des Geschlechtsorganismus wird mit diesen genährt, dieser, selbstständig geworden, erhält sich nun selbst (wie das oculirte Auge etc.) und beraubt, übermächtig, oft die Mutterpflanze so sehr, dass diese, ausgezehrt, abstirbt. Pflan- zen erschöpfen sich oft in Blüten- und Samentrieb. Manche Pflan- zen blühen gar nicht oder bringen keinen Samen aus Nahrungsman- gel oder Mangel an einem so feinen Material zur Bereitung der Nahrung des Keimlings vom Geschlechtssysteme, des ihnen einge- pflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Krühne

Artikel/Article: [Somnolismus, Psycheismus, Natur  
und Naturwissenschaft. 218-219](#)